Berner Dorfwochen : zum Geleit

Autor(en): **Keller, Paul**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **42 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Augen auf!» ist das Motto der Berner Dorfwochen. Was ist schön und vorbildlich im Dorf, und was ist das Gegenteil? Hier ein schlichtes Bauernhaus aus dem Jahre 1779, an dem alles echt und wahr ist.

Voici quarante ans, Guillaume Fatio publiait un ouvrage intitulé « Ouvrons les yeux ». De ce titre, les Semaines bernoises ont fait leur devise. Ce qu'elles se proposent? Apprendre aux habitants du lieu à distinguer le vrai du faux, ce qui doit vivre ou disparaître. En cette maison de 1779, tout est juste, proportions, matériaux, détails.

Berner Dorfwochen

Zum Geleit

Zum schönsten Besitztum des Bernerlandes gehören seine alten stolzen Dörfer. Aber auch sie werden immer mehr vom Strom der Zeit und des «Fortschrittes» ergriffen. Dabei sind die Dörfer in Stadtnähe besonders gefährdet. Jeder Zuziehende bringt seine eigenen «Bauideen» mit, die leider nur allzu häufig keine Rücksicht nehmen auf das überlieferte Gesicht des Dorfes. Es fehlt an der früher selbstver-

Auch dieses Haus wäre schön . . . bis an die Blechkappe, die man ihm übergezogen hat. Augen auf!

L'aïeul avait fort bien conçu son plan, mais il ne pouvait prévoir que la tôle remplacerait un jour le chaume de son toit. Structure et matériaux sont désormais en contradiction.

ständlichen geistigen Grundlage und gemeinsamen Verantwortung. Darum hat der Berner Heimatschutz es als eine wichtige Aufgabe erkannt, den aus allen Gauen Zugezogenen, nirgends Heimischen, wieder Heimatboden unter die Füße zu geben, sie ihre Wahlheimat lieben zu lehren. Das kann wohl nur so geschehen, daß wir ihnen zeigen, was ihr Dorf war, ist und sein wird. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Berner Heimatschutz mit der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern, der Bernischen Trachtenvereinigung und den Landfrauenvereinen das Komitee «Das Dorf» gegründet. Herr alt Bundesrat Dr. h. c. Rudolf Minger, der verdiente Präsident der Oekonomischen und Vorkämpfer für Bauernkultur, hat den Vorsitz und die Leitung übernommen. In Münsingen wurde die erste Dorfwoche durchgeführt. Ihr folgten die von Schüpfen, von Lützelflüh (das Dorf Jeremias Gotthelfs, Emanuel Friedlis und Simon Gfellers!) und Oberburg. Andere werden folgen. Dieses Heimatschutzheft soll Auskunft geben über die Versuche, in den Dörfern das Gemeinsame und Wertvolle wieder aufleben zu lassen und ein tiefes Verantwortungsgefühl für unser Heimatland zu wecken.

Paul Keller.